

(Berichterstatler Abg. Castan.)

(A) findet; weiter die Frage, ob die Verhältnisse nach Fertigstellung der übrigen geplanten Anlagen noch die geplante Erweiterung der Wartesäle als zweckmäßig und ausreichend erscheinen lassen, und drittens, ob Nachteile in bezug auf den Straßenverkehr eintreten würden; viertens, ob sich die Abhilfe der einmal zugegebenen Mißstände nicht auf eine andere Weise besser und vollständiger ohne die bei der Regierungsplanung in Betracht kommenden Nachteile bewerkstelligen ließe. Unbestritten blieb von seiten der Regierung, daß die Wartesäle II. Klasse stark von anderem, nicht reisendem Publikum frequentiert würden. Es ist auch dadurch zugestanden worden, daß man auf dieses Publikum rechnet, daß man das Dach des projektierten Einbaus zu einem Café einzurichten gedenkt. Es ist ausgeschlossen, daß Reisende mit Koffern den kurzen Aufenthalt benutzen, um die eiserne Treppe hinaufzuklettern, dort oben die Wartezeit zu verbringen und ihren Kaffee zu trinken.

(Sehr richtig!)

(B) Festgestellt ist, daß durch die eigentlichen Bedürfnisse des Bahnbetriebes und der Bahnreisenden der Anbau sich nicht notwendig macht. Von der Königl. Staatsregierung ist gesagt worden, es sei sogar erfreulich, wenn durch den Zustrom von anderem, nicht reisendem Publikum die Leistungsfähigkeit der Bahnhofswirtschaft erhöht würde. Aber mit Recht ist dann in der Deputation gesagt worden, wo dann schließlich die Zwecke und Aufgaben der Staatsbahnverwaltung anfangen und wo sie enden; wenn es bereits in einer Großstadt notwendig sein soll, daß die Leistungsfähigkeit des Bahnhofrestaurationsbetriebes erhöht werden muß durch Zuführung von Stadtpublikum usw., auf welche Stufe der Leistungsfähigkeit sinken dann wohl die Restaurationen der Wartesäle in den kleinen Städten herab? Wo bleiben, wenn man diesen Gesichtspunkt und diese Auffassung unbeschränkt gelten lassen will, die eigenen Aufgaben der Bahnverwaltung, für die Zwecke des Verkehrs zu sorgen? Und wo fängt die Aufgabe der Bahnverwaltung an, die etwa darin besteht, Musterwirtschaften auf irgendwelchem Gebiete zu gründen, die mit dem eigentlichen Zwecke der Verkehrseinrichtungen auch nicht das geringste zu tun haben?

Es kommt weiter in Betracht, daß auf dem Bahnhöfen und am Bahnhöfen Chemnitz eine Summe von neuen Einrichtungen teils geschaffen worden, teils noch im Werden begriffen, teils projektiert

ist, die den Bedarf an Raum für Fahrgäste wesentlich beeinflussen werden, so daß sich das bestimmte Bedürfnis zunächst noch gar nicht absehen läßt. Ich nenne nur die Erweiterung und Vermehrung der Bahnsteige, die dazu geführt hat, daß jetzt die Züge weit, weit entfernt von den Wartesälen halten gegenüber den früheren Einrichtungen, wo die Reisenden in verhältnismäßig kurzer Zeit nach den Wartesälen gelangen konnten. Ich erinnere weiter daran, daß auf den Bahnsteigen in neuerer Zeit eine Reihe Erfrischungshallen aufgestellt worden sind, die das Bedürfnis der Reisenden, in die Wartesäle zu gehen, wesentlich verringern werden, so daß hiernach für die Bahnreisenden, die jetzt wesentlich länger nach den Wartesälen zu gehen haben, wenn sie nicht mit allzu großem Appetit und allzu viel überflüssiger Zeit ausgestattet sind, gar kein Bedürfnis vorliegt, die Wartesäle aufzusuchen.

Weiter sind zwei ganz neue Ein- und Ausgänge geschaffen worden für die Bahnreisenden, die nicht den bisher fast ausschließlich gangbaren Weg nach den Wartesälen durch die Lichthalle nehmen, also auch der Abfluß und Zustrom von Reisenden wird zum großen Teil abgelenkt werden und dadurch wieder in Frage gestellt die Benutzung der Wartesäle in dem bisherigen Maßstabe. An dem Hauptzugange, der jetzt in der Nähe der Gepäckabfertigungsstelle neu geschaffen worden ist, stehen Droschken und fahren Automobile vor, und die Chemnitzer Bevölkerung nimmt zu einem großen Teile an, daß mit der Zeit dieser Zugang, der nicht an den Wartesälen vorbeiführt, zum Haupteingange wird und damit wiederum eine weitere Entlastung der Wartesäle eintreten wird.

Weiter ist geplant worden die Errichtung je eines Personen- und Gepäcktunnels, die ebenfalls nicht die Nähe der Wartesäle berühren werden, die ihren Ausgangspunkt nehmen von einer Straße, die dem gesamten Bahnkörper gegenüberliegt. Von dort aus soll der Personen- und Gepäcktunnel unter dem Gleise herübergeführt werden, und dabei werden die Wartesäle nicht berührt. Die Reisenden müßten, wenn sie ihren Zug auffuchen und zuvor die Wartesäle benutzen wollen, einen verhältnismäßig erheblichen Umweg machen. Das wird nicht dazu beitragen, die Benutzung der Wartesäle zu steigern.

Ich will darauf aufmerksam machen, daß die neu geplanten Tunnelanlagen den Verkehr von dem großen Ostviertel nach dem Bahnhöfen bringen werden und daß weiter in Betracht kommt der Umstand, daß sich am Ausgangsende des Tunnelweges die Kasernen